

Zum Glück viel Glück

Soziologin Annelie Keil über positive Gefühle und die kleinen und großen Dinge des Lebens



Körperhaltungen, wenn man glücklich ist. FINJA CHABO, LENYA GAMBALAT, EMILY GARBADE UND EMILY SOPHIE VON OEHSEN

Osterholz-Scharmbeck. Oft sind es die kleinen Sachen, worüber sie glücklich ist. Zum Beispiel, dass sie bei den Kindern ist und sie es pünktlich in die Menckschule geschafft hat. Annelie Keil ist eine Soziologin und Gesundheitswissenschaftlerin. Sie ist zu Besuch bei der Klasse 4a, die sich mit dem Glück befasst.

Für die Professorin Annelie Keil gibt es aber auch größere Dinge, die sie glücklich machen. Ihre Arbeit hat sie immer glücklich gemacht, sagt sie. Wenn sie Bücher schreiben kann und sie gut ankommen, dann ist sie glücklich. Wenn sie ihren Geburtstag feiern kann, dann ist sie auch glücklich, weil sie das früher nicht konnte. Sie freut sich sehr über kleine, ein-

**Glück
Es kommt
Wenn du nett
Und nicht frech bist
Sei freundlich!**

Von Selim Aba

gepackte Geschenke. Sie erzählt, dass sie oft sehr krank war und großes Glück hatte, dass sie alles gut überstanden hat.

Auch ist sie sehr glücklich, weil sie noch immer lebt. Glück war es auch, dass sie ihr Abitur bestanden hat, denn sie war in manchen

Glücklich in Deutschland

Die Schule macht mich glücklich. Das Spielen und das Schreiben mit meinen Freunden macht mich in Deutschland glücklich. Die Wohnung ist schön und groß. Das Essen schmeckt. Beim Fußballspielen bin ich glücklich.

SUELA UND EGZON ZENELAJ

Bruttonationalglück

Wir haben einen Film über Bhutan in Asien gesehen. In Bhutan wird das Bruttonationalglück gemessen. Alle sollen glücklich sein. Das steht in der Verfassung. Die Menschen sind arm, aber glücklich. Sie beten vor dem Essen. Es sind friedliche Bürger.

TOMKE DIKKERBOOM, FELIX SCHRÖDER UND JUSTUS HUNDT

**Lachen
Ist schön
Es macht froh
Alle sollen glücklich sein
Alle!**

Von Lenya Gambalat

Fächern schlecht in der Schule, weil sie arbeiten musste. Als sie im Krieg war, konnte sie auch nicht in die Schule gehen. Es war auch Glück für sie, als sie ihren Job bekommen und ihn dann 40 Jahre behalten hat.

Was ist Glück eigentlich? Für Annelie Keil ist Glück ein Zufall, eine Überraschung, ein Geschenk und nicht planbar. „Man muss an Überraschungen glauben um glücklich zu sein“, sagt sie. „Wenn man die richtigen Freunde hat, die einem zur Seite stehen, dann hat man auch sehr viel Glück. In der Schule braucht man den richtigen Lehrer, denn nicht jeder passt zu jedem Schüler. Man muss nicht der Beste sein, um Glück zu haben.“

Man hat viel Glück, wenn man nicht krank wird. Wenn man krank wird, dann hat man Pech, aber keine Schuld. Dann braucht man Glück. Deswegen haben viele Leute im Krankenhaus auf dem Nachttisch einen Glücksbringer stehen. Annelie Keil kennt

**Glück
Haben wir
Manche aber nicht
Ein Leben ohne Krieg
Zaubern!**

Von Emily Garbade

von ihren vielen Reisen viele verschiedene Glücksbringer. Überall auf der Welt gibt es Amulette, Kreuze und Talismane, die den Menschen Glück bringen sollen.

Jedes Glück hat ein anderes Gegenüber: „Weinen und Lachen gehören zusammen. Das eine wäre nicht da, ohne das andere. Ohne diese Paare hätten wir keine Gefühle. Wenn es kein Unglück gäbe, wüssten wir nicht, was Glück ist“, sagt Annelie Keil.

Wie wird man glücklich? Glück kann man nämlich nicht kaufen, auch wenn Geld beruhigt. Glück ist zwar ein Zufall, aber man kann auch etwas dafür tun. Man muss an das Glück glauben.

Man wird glücklich, wenn man gemocht wird. Man soll nicht mit Menschen zusammen sein, die einen unglücklich machen. Man soll das Gefühl haben, dass es gut ist, dass man lebt. Haustiere machen auch glücklich.

**Glück
Kommt unerwartet
Und Glück geht
Glück bleibt nicht immer
Schade!**

Von Nida Cakar

„Die Natur ist wunderschön und umsonst“, erzählt Annelie Keil. Leistung macht auch glücklich. Wenn Arbeit Druck ist, dann aber nicht. Dann wird man krank.

Zum Schluss schenkt sie den Kindern einen Erinnerungsstein. Sie sollen sich daran erinnern, ihr



Glücklicher Sternenkucker

Glücklich ist er, obwohl er blöde Sachen erlebt hat. Er hat ein blaues Auge. Er ist fröhlich und freundlich und sieht die Sternschnuppen, das Glück. Seine Arme sind ganz weit, ganz offen. FELIX SCHRÖDER

Glück selbst zu besorgen. Niemand wäre für das Glück verantwortlich. Sie sollten selbst nachdenken und an Überraschung glauben. „Es gibt nur einen Tag, an dem man stirbt, aber sehr viele andere Tage voller Überraschungen“, sagt sie zum Schluss.

Fazit: Man braucht Glück im Leben, damit man glücklich wird. Glück ist zwar ein Geschenk, ein purer Zufall, aber man kann auch etwas dafür tun. Und damit man ein glückliches Leben führen kann, muss man sich so akzeptie-

ren, wie man ist. Man kann nicht immer perfekt sein, sondern manchmal ist man auch nicht so gut. Dann ist man eben so wie man ist. Jeder hat Stärken und Schwächen, und ohne Schwä-

**Glück
Warte, warte
Das Glück kommt
Von allein, warte ab.
Es kommt!**

Von Selim Aba

chen wüssten wir nicht, was Stärken sind, und ohne Stärken wüssten wir nicht was Schwächen sind. Das ist auch Glück, wenn man seine Stärken und Schwächen kennt. Wer sich nur schlecht fühlt, hat sich nicht kennengelernt. Wer sich nur toll vorkommt, schaut nicht genau hin. Man muss sich gute Freunde suchen, die einen mögen, so wie man ist. Schlechte Freunde wollen, dass man anders ist, und die machen dann unglücklich. Und keiner darf über einen bestimmen.

Aus der Klasse 4a der Menckschule in Osterholz-Scharmbeck von Mads Weiland, Tomke Dikkerboom, Lenya Gambalat, Emily Garbade, Emily Sophie Von Oehsen, Sarah Bartz, Sabrina Ciossek, Fenja Berger, Sharin Brinkmann, Felix Schröder, Justus Hundt, Finja Chabo, und Mohammed Schwischder

Was uns glücklich macht:

Lösung →